

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 62 (1975)
Heft: 2: Begegnungsorte = Lieux de rencontre

Artikel: Quartierzentrum t'Karregat in Eindhoven = Centre communal
"t'Karregat" à Eindhoven
Autor: Erdt, Marijke
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-47774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Quartierzentrum 't Karregat in Eindhoven

Architekten: *Arbeitsgemeinschaft van Klingeren, Amersfoort NL;*
Entwurf: *J. de Weijer, F. van Klingeren;*
Fotos: *Egidius van Dun (1, 7, 8), J. de Weijer (6, 9)*

Das Quartierzentrum 't Karregat liegt mitten in einer neuen Siedlung mit 1700 Wohnungen und Einfamilienhäusern. Das Zentrum, eine moderne Agora, ist ein Experiment in verschiedener Hinsicht:

1. In diesem Quartierzentrum sind erstmals die verschiedensten Einrichtungen in einem Gebäude untergebracht, nämlich: 2 Primarschulen; 2 Kindergärten; 1 Kinderhütendienst; Einkaufszentrum mit Supermarkt und Restaurant; Freizeiträume; Gemeinschaftsraum für sozialkulturelle und andere Anlässe; Bibliothek; Gesundheitszentrum, bestehend aus 2

Arztpraxen, Sozialfürsorge, Familienfürsorge und Quartierkonsultationsbüro.

2. Die verschiedenen Räume sind offen miteinander verbunden, dies um eine Integration der diversen Funktionen zu fördern. Es gibt, ausser durch geringe Niveau-Unterschiede, kaum visuelle und keine akustischen Trennungen.

3. Es wurde bewusst auf eine perfekte Ausführung, sowohl bautechnisch als auch ästhetisch, verzichtet. Man versuchte, mit einem Minimum an Architektur ein optimales Quartierleben zu gestalten, einen Begegnungsort zu kreieren, wo sich das Quartierleben voll entfalten kann. Die verschiedenen Funktionen sind nicht von vornherein festgelegt, eine Improvisation ist jederzeit möglich und erwünscht.

Durch das Zentralisieren der verschiedenen für dieses Quartier benötigten Gemeinschaftseinrichtungen werden die gemeinschaftlichen Aktivitäten aus ihrer jeweiligen Isolation geholt. Die Bibliothek z. B. wird sowohl von den Schülern als auch von den Eltern oder von wartenden Patienten benutzt. Das Zentrum wird Begegnungsort für Bewohner und Besucher; hier kann sich das Gemeinschaftsleben abspielen, ist Platz für viele gemeinsame Aktivitäten und Freizeitbeschäftigungen, dies nicht nur während der Woche, sondern ebenso über das Wochenende.

Inzwischen hat die Praxis jedoch gezeigt, dass für bestimmte Aktivitäten zumindest eine optische, oft auch eine akustische Trennung unumgänglich ist. Um eine gewisse Schalldämpfung zu erreichen, wur-

den in dem Zentrum sogenannte «baffles», Glaswollpakete mit einer schallschluckenden Hülle, aufgehängt. Vorgesehen ist ein Element pro Quadratmeter Deckenfläche. Ausserdem wurde der Boden teilweise mit einem Nadelfilzteppich ausgelegt, um den Trittschall zu dämpfen.

Auch die Siedlungsbewohner, obwohl aktiv am Quartierleben beteiligt, kämpfen, wie jede neue Siedlung, mit Integrationsschwierigkeiten: jene bringen Vorschläge für bauliche und funktionelle Verbesserungen, damit das Experiment auch wirklich gelingt. Ein Begegnungszentrum «ohne Wände» ist noch keine Garantie für ein Gemeinschaftsleben. *Marijke Erdt* ▶

1 Ansicht von Südwesten mit überdecktem Spielplatz

1 Vue du sud-ouest des jeux couverts



Centre communal «t Karregat» à Eindhoven

Architectes: bureau van Klinger, Amersfoort NL; conception: J. de Weijer, F. van Klinger; photos: Egidius van Dun (1, 7, 8), J. de Weijer (6, 9)

Le centre communal «t Karregat» est situé dans une cité nouvelle de 1700 logements et villas. Ce centre, une agora moderne, constitue une expérience à plusieurs égards:

1. Pour la première fois, les installations les plus diverses se trouvent réunies dans le bâtiment du centre, à savoir: 2 écoles primaires; 2 jardins d'enfants; 1 gar-

derie d'enfants; centre d'achats avec supermarché et restaurant; locaux servant aux loisirs; salle communautaire pour des activités socio-culturelles et autres; bibliothèque; centre médical comprenant 2 cabinets médicaux, assistance sociale et familiale et bureau de consultations de quartier.

2. Les différents locaux communiquent ouvertement entre eux. Il s'agissait d'intégrer les diverses fonctions. Hormis quelques différences de niveau négligeables, il n'y a guère de séparations visuelles et pas de séparation acoustique.

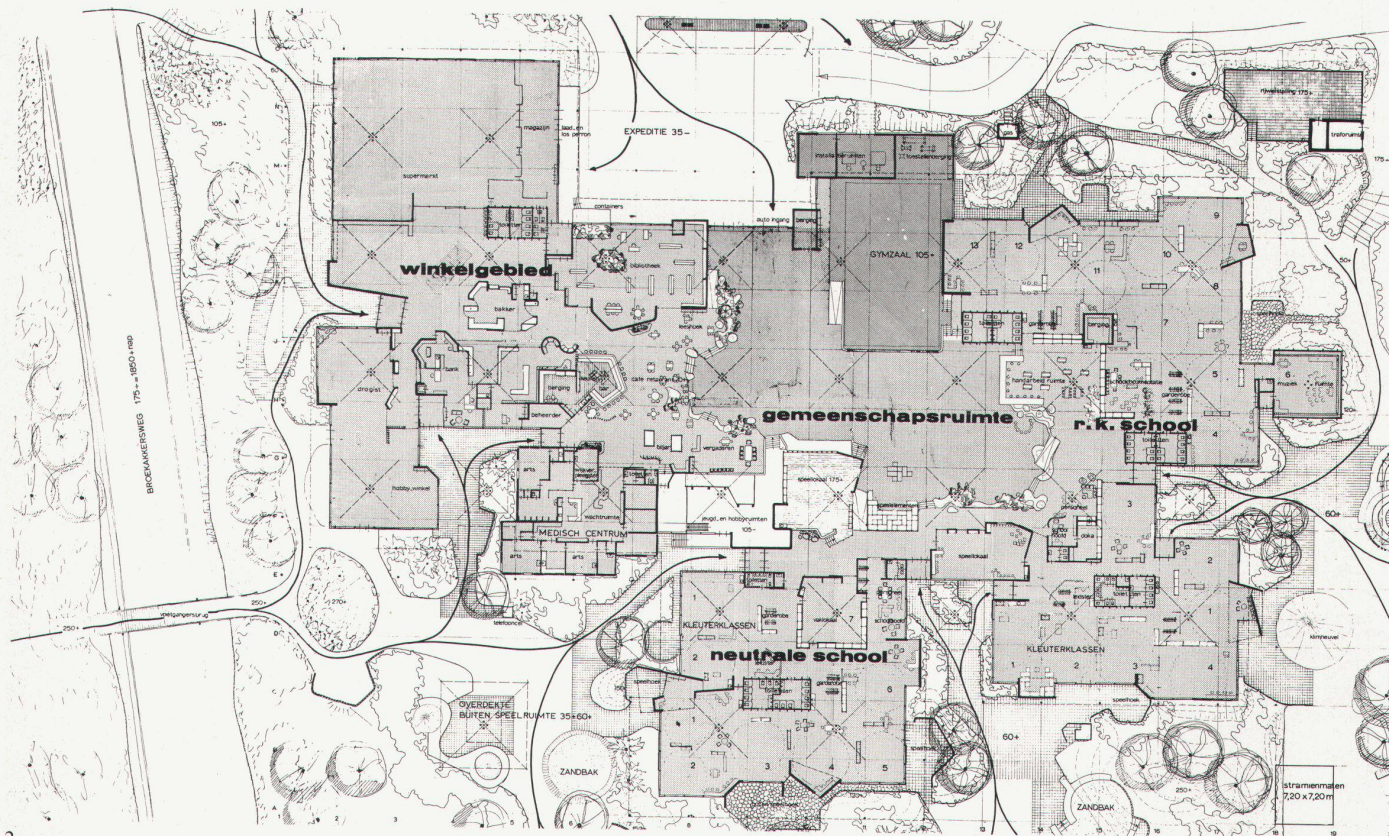
3. On a sciemment renoncé à une finition parfaite tant architec-

ture qu'esthétique. On a essayé de créer une vie de quartier optimale avec un minimum d'architecture, un lieu de rencontre où cette

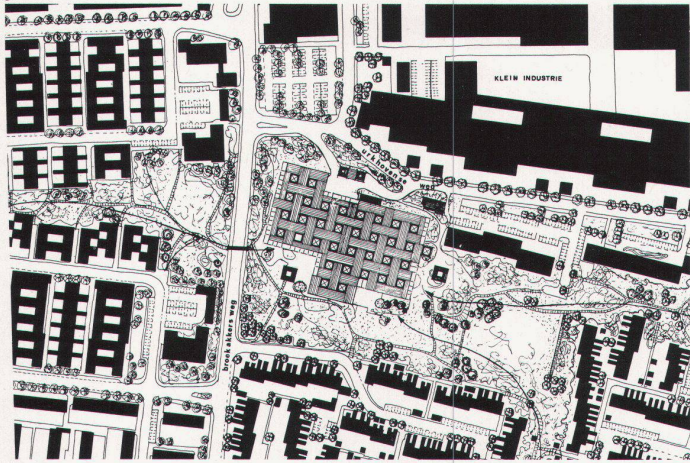
vie peut se développer pleinement. Les différentes fonctions n'ont pas été préétablies. L'improvisation est toujours possible et souhaitée. ■

- 2 Grundriss. Schulräume und Ladenzentrum sind um einen zentralen Gemeinschaftsraum gruppiert
- 3 Schnitt
- 4 Ansicht von Süden
- 5 Situationsplan. Das Quartierzentrum liegt mitten in einer neuen Siedlung mit Wohnblöcken und Reihenhäusern
- 6 Bibliothek und Café im erhöhten Teil des Gemeinschaftsraumes
- 7 Der kinderfreundliche Gemeinschaftsraum
- 8 Grossraumschule
- 9 Die Eisenteile der Oberlichter sind farbig akzentuiert

- 2 Plan. L'école et le centre d'achats sont groupés autour d'une salle communautaire centrale
- 3 Coupe
- 4 Vue du sud
- 5 Plan de situation. Le centre se trouve au cœur d'une cité nouvelle comportant des blocs d'habitation et des maisons mitoyennes
- 6 La bibliothèque et la cafétéria dans la partie surélevée de la salle communale
- 7 La salle communale pensée pour les enfants
- 8 L'école
- 9 Les éléments en fer peint des verrières



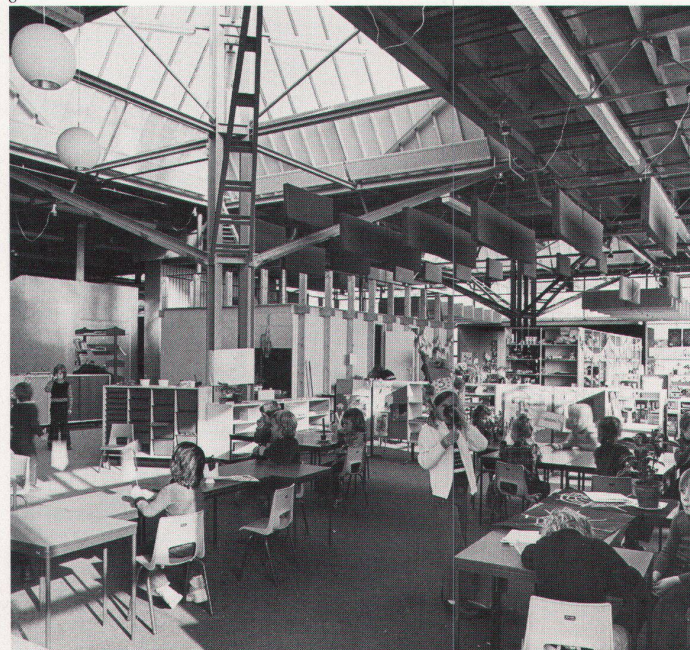
5



6



8



9

